

Vielfalt im Getränkeregale

Neuer Interessenbund für Einweggetränkeverpackungen gegründet

Mit dem Bund Getränkeverpackungen der Zukunft (BGVZ) hat sich ein neuer Interessenbund in Berlin gegründet. Der Bund setzt sich für eine diskriminierungsfreie, verbraucher- und umweltfreundliche Verwendung von Getränkeverpackungen ein. Er ist ein Zusammenschluss von namhaften Getränkeherstellern, Unternehmen der Verpackungsindustrie und des Handels. Zu den Gründungsmitgliedern gehören unter anderem Aldi, Lidl, PepsiCo und Red Bull. Zum Beirats-Vorsitzenden wurde Jonny Natelberg vom Handelsunternehmen Lekkerland gewählt. Geschäftsführer ist der frühere Carlsberg-Manager und Ex-Präsident des Deutschen Brauerbundes Wolfgang Burgard.

Der BGVZ wendet sich deutlich gegen alle Bestrebungen, Einweggetränkeverpackungen mit einer zusätzlichen Zwangsabgabe zu belegen. BGVZ-Geschäftsführer Burgard: „Eine Diskriminierung von Einweggetränkeverpackungen darf es nicht geben. Das bestraft Verbraucher, die Dosen und PET-Einwegflaschen bevorzugen, weil sie hygienisch, sicher und leicht sind. Eine Zusatzabgabe bestraft aber auch die Anstrengungen der Hersteller und des Handels, die viel investiert haben, damit Einweggetränkeverpackungen inzwischen deutlich umweltfreundlicher sind.“

Zu den Zielen des BGVZ gehört eine ökologische Neubewertung von Einweggetränkeverpackungen. Der Bund wirbt bei der Bundesregierung und dem Umweltbundesamt dafür, neue Ökobilanzen zu erstellen, die neuste Entwicklungen im Getränkemarkt sowie bei der Produktion und Wiederverwertung von Verpackungen berücksichtigen. BGVZ-Geschäftsführer Burgard: „PET-Einwegflaschen und Dosen sind inzwischen bei den Verbrauchern die beliebteste Verpackungsform für alkoholfreie Getränke. Gleichzeitig werden diese Verpackungen immer umweltfreundlicher. Es wird Zeit, dass die Politik zur Kenntnis nimmt, dass Einweggetränkeverpackungen nicht diskriminiert werden dürfen.“ Der BGVZ begründet die besseren Umweltwerte mit Innovationen bei der Herstellung von Dosen und PET-Einwegflaschen und einem inzwischen effizienten Wertstoffkreislauf.

Nicht zuletzt durch das Einwegpfand würden Einweggetränkeverpackungen in der Regel zurück gebracht und recycelt. Bei den mit Einwegpfand belegten Dosen und PET-Einwegflaschen liegen die Rückgabequoten bei nahezu 100 Prozent. Gleichzeitig sind PET-Einwegflaschen und Dosen deutlich leichter als Mehrwegglasflaschen.

Pressemitteilung
30.10.2013

Seite
1 von 2

Pressekontakt
Wolfgang Burgard
Marburger Straße 2
10789 Berlin
T +49 30 859946280
M presse@bgvz.de

Der BGVZ will am Pfandsystem festhalten. BGVZ-Geschäftsführer Burgard: „Das Pfandsystem hat sich grundsätzlich bewährt. Es hat zu deutlich höheren Recyclingraten bei Dosen und PET-Einwegflaschen geführt. Eine Verschandelung der Landschaft durch Einweggetränkeverpackungen gibt es nicht mehr.“

Pressemitteilung
29.10.2013

Seite
2 von 2

Der BGVZ befürwortet die von der amtierenden Bundesregierung geplante unterschiedliche Kennzeichnung von Mehrweg- und Einweggetränkeverpackungen. Burgard: „Dies kann zu mehr Klarheit beim Verbraucher führen. Das finden wir gut und richtig.“

Der BGVZ will für seine Arbeit neueste wissenschaftliche Erkenntnisse nutzen, die untermauern, dass sich die Ökobilanzen für Einweggetränkeverpackungen deutlich verbessert haben. BGVZ-Geschäftsführer Burgard kündigt an: „Dies wollen wir möglichst schnell mit der Politik besprechen.“

Die Gründungsgesellschafter des BGVZ sind: Die Handelsunternehmen Aldi Nord und Aldi Süd, Lekkerland, Lidl, die Getränkehersteller MEG, PepsiCo und Red Bull sowie die Dosenhersteller Ball und Rexam.

Weitere Informationen zum BGVZ unter www.bgvz.de.